

Nimm Stroh! ... statt Plastik.



Heutzutage werden in Deutschland etwa 40 Milliarden Plastiktrinkhalme jährlich hergestellt. Dies verursacht pro Jahr über 25.000 Tonnen Plastikmüll. Die Kampagne Blue-Straw „Stroh statt Plastik“ will Menschen auf dieses Plastikproblem aufmerksam machen und ökologische Alternativen aufzeigen. Wir werden dazu biologische Trinkhalme aus echtem Stroh an alle Interessierte ausgeben, um so den Plastikkonsum zu reduzieren.

Ein Plastiktrinkhalm wird durchschnittlich nur 20 Minuten gebraucht, bevor er zu Plastikmüll wird. Er ist ein typisches umweltschädliches Wegwerfprodukt das nur sehr schlecht recycelt werden kann und so Hunderte von Jahren in der Umwelt überdauert. Der Plastikhalm gehört zu den „Top 10“ der an internationalen Stränden gefundenen Müllartikel. Da er so leicht ist, schwimmt er auf der Oberfläche und wird durch Wellenbewegung in den Meeren weit verteilt. Laut einer Studie des Umweltprogramms der UN befinden sich heute bis zu 18.000 Plastikteile auf einem Quadratkilometer Meeresfläche.

Tödlicher Meeresmüll

Viele Meerestiere verwechseln fälschlicherweise das Plastik mit Nahrung und verhungern daran dann mit vollem Plastikmagen. In einer Schildkröte wurde ein Strohhalm sogar im Nasengang gefunden. Und das Plastik wird durch Wellen und Sonneneinstrahlung in immer kleinere Teile aufgespalten und kann so toxische Giftstoffe vermehrt anlagern und die Meerestiere belasten. Letztendlich landet es über die Nahrungskette irgendwann auch auf unseren Tellern. Es kommt also auf jedes einzelne Plastikteil an, das nicht in den Meeren landet.

Jedoch: In den USA alleine werden 500 Millionen Plastiktrinkhalme täglich benutzt. Würde man diese Menge an Plastikhalmen aneinander legen, könnte man die Erde 2,5 mal umrunden.



Der Stroh-Strohhalm bietet eine echte Alternative zum Plastiktrinkhalm. Die Kampagne BLUE-STRAW macht Werbung dafür.

Und in vielen asiatischen Ländern, die zu 80 % an der Meeresmüllproblematik verantwortlich sind, sieht es nicht anders aus. Für die Produktion werden jährlich ca. 50.000 Tonnen Rohöl benötigt. Die Verpackung (in weiteres Plastik), Verschiffung und letztendlich die Entsorgung setzen viele tausend Tonnen CO₂ frei, die sich negativ auf das Klima auswirken und die marinen Ökosysteme schädigen.

Der Strohhalm aus Stroh

Der Strohhalm war, wie der Name schon sagt, traditionell einmal aus echtem Stroh. Anfang der 1950er Jahre wurde das Naturprodukt jedoch durch die Trinkhilfe aus billigem Plastik ersetzt, die wir ironischerweise immer noch Strohhalm nennen. Heute nun werden die Roggenhalme wieder von wenigen Bauern angebaut. Sie bieten dann echte, 100% biologisch abbaubare Strohhalme an (z.B. Strohmi.de, Bio-Strohhalm.com). Diese Biohalme werden dabei aufwendig und ohne Chemikalien oder Bleichmittel gereinigt und nach der Trocknung in umweltfreundlicher Kartonage verpackt. Es handelt sich zwar um ein qualitativ hochwertiges Naturprodukt, jedoch zu einem hohem Preis, da der Markt noch recht klein ist.

Auch in den USA gibt es bereits Bemühungen

die Flut der Plastiktrinkhalme zu reduzieren. Diverse Kampagnen machen sich dafür stark, dass Plastiktrinkhalme nur noch auf Anfrage ausgegeben werden oder komplett aus Bars und Restaurant verbannt werden. In Florida haben sich strandnahe Hotelketten zum Plastiktrinkalm-Verbot zusammengeschlossen, und teils werden schon Strafzettel verhängt. Noch fehlen solche Ideen leider hier an den Küsten.

Da für viele Menschen aber ein Trinkhalm zum „Urlaubsfeeling“ dazu gehört und in einem leckeren Cocktail nicht fehlen darf, sollten - wo möglich - die zahlreichen umweltfreundliche Alternativen genutzt werden: Trinkhalme werden auch aus biologisch abbaubarer Maisstärke oder Papier hergestellt. Zu empfehlen sind auch dauerhaft benutzbare Trinkhilfen aus Glas, Metall oder Bambus.

Die Blue-Straw Kampagne

Nachdem wir immer wieder an der Elbe bei unseren Strandmüllsammeltagen viele Strohhalme gefunden hatten, merkten wir wie wenig Menschen die Alternativen bekannt sind. Dies will DEEPWAVE ändern. Sie ist an alle gerichtet, die sich umweltbewusst und nachhaltig verhalten möchten. Wir wollen den Bekanntheitsgrad der Strohhalme steigern und die ökologisch nachhaltig produzierenden Hersteller können bei dieser Kampagne neue Kunden gewinnen. Das Projekt „Stroh statt Plastik“ will so die den Umweltschutz bei Konsumenten, Einzelhandel und Gaststätten fördern. Daher der Aufruf: Machen Sie sich stark für den Erhalt und Schutz der Meere, fragen sie nach den Produkten, melden Sie uns mögliche Partner und

Quellen:

Kampagne: www.blue-straw.de

Anbieter:

www.bio-strohhalme.de/ www.strohmi.de

Kampagne in London:

strawwars.org/

Zahlen zu Plastikstrohhalm am Strand:

blog.oceanconservancy.org/2012/10/05/the-last-straw-reduce-your-plastic-footprint-and-hydrate-trash-free/thelastplasticstraw.org

Impressum: Leonie Mülhens Stand: Juli 2016



„Trink Stroh“ - statt Plastik. Plastikhalme sind als Einwegprodukt vollkommen vermeidbar. Besser ist der Gebrauch von echten Strohhalmen aus Roggenstroh.

Ansprechpartner oder spenden Sie für unsere Aufklärungsarbeit und Kampagne.

Was Sie tun können:

- **Unterstützen Sie unsere Blue-Straw Kampagne (www.blue-straw.de)**
- **Machen Sie andere Leute auf das Plastik-Problem aufmerksam**
- **Fragen Sie in Ihrem Lieblingsrestaurant/ Café/ Club nach, ob sie schon auf die Alternative zum Plastiktrinkhalm umgestiegen sind**
- **Greifen Sie zu umweltfreundlichen Alternativen: Nehmen Sie Stroh.**

Helfen Sie **DEEPWAVE e.V.** beim Schutz der Meere. Werden Sie Mitglied oder fördern Sie unsere Arbeit mit einer Spende!

DEEPWAVE e. V.

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE10 20050550 1208116713

Internet: www.deepwave.org

Kontakt: Info@deepwave.org

Tel. 040 - 46 85 62 62

Lindenallee 72, 20259 Hamburg

